

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

No 144. Freitag, den 2. Dezember 1842.

Berlin, vom 3^{ten} November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem wiederholten Ansuchen des Staats-Ministers von Ladenberg, ihn bei seinem vorgerückten Alter, wegen Abnahme seiner Kräfte, mit dem 1. Dezember d. J. in den Ruhestand zu versetzen, nachzugeben und von diesem Zeitpunkte ab dem Staats-Minister, Grafen zu Stolberg-Bernigerode, unter Beibehaltung seiner bisherigen Stellung in dem Ministerium des königlichen Hauses, die Leitung der Verwaltung der Domainen und Forsten, in gleicher Weise, wie solche dem Staats-Minister von Ladenberg anvertraut gewesen, zu übertragen.

Ferner: dem Königl. Bayerischen Hof-Theater-Intendanten, Hof-Marschall Grafen von Ursch zu München, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten, dem Königl. Bayerischen Staatsrath und Präsidenten des obersten Rechnungshofes, von Schilcher, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, und dem Königl. Bayerischen Central-Staats-Kassirer Weichsler den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Kammergerichts-Vice-Präsidenten von Kleist den Charakter als Kammergerichts-Präsident zu verleihen; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Selbsherr in Magdeburg zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Stettin zu ernennen.

Berlin, vom 1. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Mertz in Cottbus

zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts in Danenburg zu ernennen.
Hannover, vom 21. November.

Ueber die Verhandlungen in Betreff des Anschlusses an den Preussischen Zollverein verlautet im Publikum folgendes: Eine aus Mitgliedern des Obersteuer- und Schatzcollegiums, so wie des Ministeriums des Innern und des Ministeriums der Finanzen bestehende Commission, über deren Arbeiten, wie selbst über die ganze Existenz der Commission das allertiefste Geheimniß beobachtet wird, ist mit Prüfung und Begutachtung derjenigen Anerbietungen beschäftigt, welche dem Vernehmen nach, von Berlin aus gemacht worden sind. Daneben muß aber bemerkt werden, daß der König, so viel man vernimmt, persönlich dem Zollanschlusse durchaus abgeneigt ist; von dem bei weitem größten Theile des Landes ist dies gleichfalls bekannt. Außer denjenigen Provinzen und Städten, welche vermöge ihrer Lage, ihrer commerciellen und localen Interessen dem Zollanschlusse durchaus zugeneigt sind, wird derselbe hauptsächlich von einigen Beamten eifrig gefördert, denen freilich ihre Stellung an der Spitze der Steuerverwaltung für solche Sympathien ein ganz besonderes Gewicht giebt. Unter diesen eifrigen und durch ihre Stellung bedeutenden Beförderern des Zollanschlusses ist voran der Generaldirektor der indirecten Steuern, Domes, zu nennen, der auch bekanntlich sich in einem sehr ausführlichen Gutachten für den Anschluß ausgesprochen hat. Derselbe gehörte früher zu den Gegnern des Anschlusses, soll aber, seit er vor etwa anderthalb Jahren eine Reise nach Berlin

gemacht hat, seine Ansichten wesentlich geändert haben. Den vom General-Direktor Dommes, wie es heißt, mit Umgehung des Präsidenten des Oberfeuer-Collegiums, Grafen Knyphausen, getroffenen, zum Theil auf jene Berathung der An-schlussfrage bezüglichen Anordnungen schreibt man im Publico vielfältig die vom Grafen Knyphausen gegebene Entlassung zu. Neben dem Generaldirektor Dommes gilt auch der Ober-Steuerath Klenze für einen eifrigen, wenn auch durch seine Stellung nicht so gewichtigen Beförderer des An-schlusses.

Paris, vom 24. November.

Der Messager enthält nachstehende telegraphische Depeschen: 1. Madrid, 20. Nov. Der Con-seils-Präsident theilte in der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer die aus Barcelona vom 16. eingegangenen Nachrichten von den dort ausgebrochenen Unruhen mit und zeigte zugleich an, daß der Regent sich am folgenden Tage mit seiner Eskorte und drei Bataillonen nach Barcelona begeben werde. Der Kongress votirte sogleich eine Adresse an den Regenten, worin er demselben seinen Beistand gegen die Revolutionaire ver-sprach. Madrid ist ruhig. 2. Barcelona, 19. Nov. Das Hauptquartier des Generals van Halen ist zu S. Felice, zwei Stunden von Bar-celona; er steht in ungehinderter Verbindung mit Monjuich. Die Feindseligkeiten mit der Stadt sind suspendirt.

Paris, vom 25. November.

Die hiesigen Blätter melden, als Schluß der telegraphischen Depesche aus Madrid vom 20. November, daß daselbst das Gerücht von einer Empörung zweier Regimenter in Aragonien verbreitet war und daß die Post aus Saragossa fehlte. Außerdem enthalten dieselben Blätter noch folgende telegraphische Depeschen. 1. Bar-celona, 19. Nov. Die provisorische Junta hat heute nachstehendes Programm erlassen: 1) Nie-der mit Espartero und seiner Regierung! 2) Konstituierende Cortes. 3) Im Falle einer Re-gentschaft, mehr als ein Regent. 4) Vermäh-lung der Königin Isabella II. mit einem Spa-nier. 5) Gerechtigkeit und Schutz für die Natio-nal-Industrie. — Man beschäftigt sich mit der Bildung einer konsultativen Junta, worin man die angesehensten Personen der Stadt ohne Rück-sicht der Meinungen aufnehmen will, was indeß auf große Schwierigkeiten stößt. M. Perpig-nan, 23. Nov. Wich, Manresa, Igualada, Ta-ragona, Reuß, Valls und Girona haben sich für die Junta ausgesprochen. In Figueras sind die Behörden in das Fort geschütet. Der General van Halen hat sich von San Felice nach Sarria begeben.

Die Regierung publizirt nachstehende telegra-phische Depesche aus Algier vom 20sten d. M.

„Der Herzog von Namale ist gestern Abend um 5 Uhr hier eingetroffen und augenblicklich ans Land gestiegen. Er befindet sich sehr wohl und wird sich morgen nach Belidah begeben, um an der Expedition gegen die Stämme der Gebirge Duan-Seris Theil zu nehmen.“

Tlemcen, 4. Novbr. General Lamoricière, durch seine Rundschafter in Kenntniß gesetzt, daß Abdel-Kader seiner Familie eine Reise unterneh-men ließ, machte sich mit seiner ganzen Reiterei auf und setzte seinen Zug Tag und Nacht fort, um bis zu dem ihm angezeigten Convoi zu gelan-gen. Der Erfolg krönte das Unternehmen des Generals, die Mutter und die Schwestern des Emirs sind in seine Hände gefallen, und die Ka-vallerie, welche als Eskorte diente, zog sich vor den Franzosen zurück. Ueberdies gerietzen noch alle Frauen eines mächtigen Marabouts, dessen Name unbekannt geblieben, in Gefangenschaft. Abdel-Kader ist immer noch im Lande der Medger gelagert, seine Familie hatte Befehl, von den Um-gebungen Tugurths nach seinem Lager zu kommen. Noch kennt man nichts von den fernern Maß-regeln, die der Emir seit dem glücklich ausgeführ-ten Streich des General Lamoricière getroffen hat.

London, vom 24. November.

In dem Schreiben eines Offiziers von dem vor Hanking liegenden Britischen Geschwader findet sich noch folgende nähere Schilderung der Konse-renzen mit den Chinesischen Bevollmächtigten: „Drei hohe Mandarinen, ein Onkel des Kaisers, ein Gouverneur zweier Provinzen und ein Taz-taren-General und Ober-Befehlshaber, kamen am 20. August mit zahlreichem Gefolge von Mandarinen aller Rassen, um dem Britischen Bevoll-mächtigten Sir H. Pottinger, dem Admiral Par-ker und dem General Gough ihre Achtung zu be-zeugen. Das Flaggenschiff „Cornwallis“ war zum Orte der Zusammenkunft bestimmt, und ein Dampfschiff brachte die Chinesen an Bord dessel-ben, wo sie von unseren Oberen auf dem Hinter-deck empfangen, dann in die Kajüte geleitet und später überall auf dem Schiffe herumgeführt wur-den. Die ausgestellten Marine-Soldaten und Matrosen, die vielen Offiziere in voller Uniform, die treffliche Musik, welche „God save the Queen“ spielte, endlich die vielen Kanonen des Schiffs und dessen ganze Einrichtung, alles dies machte auf die Chinesen den überraschendsten und verwirrend-sten Eindruck. Nach dem Genuße einiger Erfri-schungen, wobei sich ein Paar Mandarinen be-rauschten, verließen sie uns höchlich vergnügt und zufrieden. Einige Tage später erwiderten der Bevollmächtigte, der Admiral und der General mit Gefolge den Besuch. Sie wurden in einem Blochhause außerhalb der Stadtmauer, wo Tataren die Wache bildeten, mit vielem Ceremoniell von

zahllosen Mandarinen empfangen, und mit Musik und süßen Speisen bewirthet. Nach unterzeichnetem Vertrage ward eine Königl. Salve abgefeuert, und alle Beschränkungen des Handels und Verkehrs wurden sofort aufgehoben. Da die Truppen und Bemannungen der Schiffe viele Kranke zählen, so kam der Vertrag ganz zur rechten Zeit. Die Commissaire suchten sofort Geld zusammenzubringen, um uns los zu werden, und 4 Millionen lagen bald zur Ablieferung bereit; der Bevollmächtigte erklärte aber, die 6 Millionen nur zusammen empfangen zu können. Die Opiumfrage ist absichtlich aus dem Spiele gelieben. Die Chinesen brachten sie anfangs zur Sprache; der Bevollmächtigte jedoch wollte nichts damit zu schaffen haben, und erklärte ihnen, sie möchten, wenn sie den Opiumhandel zu verbieten wünschten, zu diesem Zwecke ihren eigenen Unterthanen ein hemmendes Verbot auferlegen. Vom Kaiser war, nachdem er einen Entwurf des Vertrags empfangen hatte, ein Schreiben eingelaufen, worin er Einwendungen dagegen erhob, daß Futschau ein einer der fünf Freihäfen sein solle, weil dies der Ruin der Kaufleute von Canton werden müßte. Bis nach Canton müsse nämlich der Thee einen Wasserweg von 450 Englischen Meilen zurücklegen, während er nach Futschau, welches dem Lande des schwarzen Thees so nahe sei, nur 70 Meilen habe. Der Bevollmächtigte weigerte sich indessen, nachzugeben, und am 25. August waren alle Vertrags-Bedingungen von den Commissairen unterzeichnet und eine vorläufige Privat-Ratification von des Kaisers eigener Hand war ebenfalls angelangt. Er sagt darin, daß er das Begehren seiner eigenen Unterschrift als Kompliment betrachte, erklärt sich von der ganzen Uebereinkunft höchst befriedigt und fragt an, ob, falls er einen Mandarin an den Britischen Hof sende, derselbe gut würde empfangen werden. Der Admiral soll ihm geantwortet haben, daß in solchem Falle dem Mandarin eine Fregatte zur Verfügung stehen werde und daß er auf guten Empfang rechnen könne.

Rio Janeiro, vom 12. Oktober.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist seit 14 Tagen auf einer großartigen Tour, nach der Schweizer Kolonie, Neu-Freiburg, und weiter bis Campos, abwesend. Gebirge, Wälder, der mächtige Parahyba-Ström, Indianische Dörfer, in Cantagallo der Kaffee- und um Campos der Zuckerbau, kurz fast alles, was Reisenden in Brasilien interessant sein kann, findet sich auf diesem Wege; leider war das Wetter so ungünstig, daß der Prinz wahrscheinlich einen großen Theil der Mühseligkeiten einer Gebirgsreise in Brasilien ertragen haben wird, ohne seine Zwecke zu erreichen.

Bermischte Nachrichten.

Stettin. In Bezug auf den in No. 143 dtes. Ztg. enthaltenen Aufsatz drängt sich dem unpar-

teitischen Beobachter die Frage auf, wie es möglich sei, daß eine Abgabe durch bloße Observanz entstehen könne? Die Beantwortung dieser Frage ist nicht ohne Schwierigkeiten. In einem geregelten Staats-Verbande ist die Anwendung willkürlicher Gewalt ausgeschlossen, Niemand darf sich selbst Recht verschaffen und Jeder ist angewiesen, bei verweigerten Ansprüchen sich an den Richter zu wenden. Durch Ausbildung dieses Rechtszuges entsteht aber in dem Gefühle eines Jeden die Vermuthung, daß bei Anwendung executiver Gewalt auch ein wirklicher Rechtsgrund dem Ansprüche zum Grunde liegen müsse. Wird nun eine Auforderung zur Zahlung einer Abgabe durch wirkliche Auspändung unterstützt, so möchte leicht bei dem einfachen Landmann das Gefühl jenes Chinesischen Mandarins, in van der Velde's Gesandtschafts-Reise nach China, sich erneuern, der in den Schlägen, die er empfing, auch das Recht des Schlagenden anerkannte.

Die Schlessische Ztg. schreibt aus Berlin: Wir theilen nachstehend die Allerhöchsten Bestimmungen wegen der Uniformirung im Auszuge mit. Durch die Cabinets-Ordre dd. Sansouci vom 23. Oktober d. J. bestimmt Se. Majestät: „Da mit dem Anfange des kommenden Jahres ein neuer Bekleidungs-Termin eintritt, so will ich diesen günstigen Zeitpunkt benutzen, um durch eine erweiterte Einführung der Waffenröcke, die sich dabei ergebenden Bemerkungen über diese Bekleidungen sammeln zu lassen, welche alsdann, nachdem die Tragezeit der gegenwärtig anzugebenden Waffenröcke beendet ist, Mich bestimmen werden, ebenso mit Rücksicht auf die bisherige als die jetzt einzuführende Bekleidung eine vollständige Vorschrift für das Bekleidungs-wesen des Heeres zu geben. Nach dieser Ansicht bestimme Ich nun, daß mit dem 1. Januar 1843 der Linien-Infanterie und Fuß-Artillerie das nöthige Material zur Bekleidung der Friedensstärke mit Waffenröcken geliefert werden soll und setze dabei zur weitem Ausführung Folgendes fest: (folgen Spezialbestimmungen, aus welchen hervorzuheben: I. die Tragezeit eines Waffenrocks für die Fußtruppen der Linie ist auf zwei Jahre festgesetzt und wird dazu eine weiße Drillhjacke, um solche im Quartier tragen und auch bei rauhem Wetter antziehen zu können, geliefert. Die gelieferten Waffenröcke bleiben bis Ende 1844 Revue-Montirung und thun die Truppen mit ihrer gegenwärtigen Montirung die gewöhnlichen Dienste. Es ist der erste Wille Sr. Majestät, daß künftig der Wechsel der Montirungen bei den Leuten möglichst verzögert und insbesondere jeder Soldat mit der Montirung, die er ausgetragen hat, entlassen und diese ihm nicht beim Austritt aus dem Dienst abgenommen werde. Mit dem Jahre 1845 werden die gegenwärtig zu liefernden Waffenröcke die gewöhnliche

Dienstmontirung und die im Jahre 1847 zur Reserve tretenden Leute werden mit ihrem bis dahin getragenen Waffenrocke entlassen. Die regimentirten Offiziere derjenigen Truppentheile, welche Waffenröcke erhalten, erhalten statt der bisherigen Ueberrocke ebenfalls einen blauen Waffenrock und erscheinen darin bei allen Dienst-Verrichtungen, Uebungen und Paraden. Die übrigen Offiziere behalten noch ihre bisherigen Ueberrocke. In Gesellschaften muß die bisherige Uniform getragen werden, welche aber auch nächst dem außer Dienst zu tragen den Offizieren gestattet ist. So lange die Soldaten noch in den bisherigen Montirungen Dienste thun, ist es auch den Offizieren erlaubt, ihre bisherigen Kleidungsstücke aufzutragen. Bei Ausführung dieser Vorschriften ist hauptsächlich dahin zu sehen, daß die zum 3ten und 4ten Armee-Corps gehörigen Regimenter im kommenden Jahre mit der neuen Bekleidung bei der Revue erscheinen können. II. Waffenröcke für die Landwehr-Infanterie. Die Landwehr-Regimenter des 3ten und 4ten Armee-Corps erhalten zum 1sten Januar 1843 die nöthigen Materialien, um ihre auf der Kammer befindliche neueste Montirung zur bevorstehenden Revue in Waffenröcke umändern zu können. Bei den übrigen Regimentern erfolgt die Abänderung successive. Die Offiziere sollen künftig ebenfalls die für die Linien-Offiziere bestimmten Waffenröcke tragen. III. Die Ulanen behalten bis zu näherer Bestimmung ihre bisherige Bekleidung, ebenso IV. die Dragoner und die reitende Artillerie, bis die Berichte über die Versuche eingegangen sind. V. Die Landwehr-Kavallerie erhält Materialien, um ihre neuesten Kollets in Waffenröcke umzuändern. VI. Die Kürassiere erhalten vorschufweise die Materialien zu den neuen Kollern nebst Zwischjacke. VII. Für die Infanterie, Artillerie, Dragoner und die Fußtruppen der Landwehr des 3ten und 4ten Armee-Corps sollen auf die Friedensstärke die nöthigen Helme zur künftigen Revue, soweit dies möglich, angeschafft werden. Die Anschaffung für die übrigen Armee-Corps, sowie die Erreichung auf die Kriegsstärke ist nach und nach zu bewirken. Die regimentirten Offiziere tragen, sobald die Mannschaft Helme erhält, ebenfalls Helme. Die nicht regimentirten Offiziere behalten die bisherigen Hüte. Die Capotas der Ulanen und Landwehr-Cavallerie werden verkleinert. Die Kürassier-Helme von Stahl werden für die Kürassier-Regimenter bei dem 3ten und 4ten Armee-Corps zur Revue des Jahres 1843 und für die übrigen successive angefertigt. Die Epaulets der Ulanen werden verkürzt. Die für die Kürassiere vorgeschlagenen Stulphandschuhe und tugelfesten Kürasse, die verminderte Breite des Ledergewands und Befestigung des Gepäcks der Cavallerie, so wie die Einführung der Ungarischen Sättel und

farbigen Decken für die Kürassiere, endlich die Entscheidung über das Gepäck für die Infanterie bleiben ausgesetzt, bis die Berichte über die damit gemachten Versuche eingegangen sind. Für die Uniformirung des Garde-Corps sollen die gleichen Grundsätze gelten." Zu dieser Allerhöchsten Kabinetts-Ordre sind unter dem 4ten November Seitens des Kriegs-Ministeriums nähere Erklärungen gegeben worden.

Stettin. (Eingefandt.) Es wird den Mitbürgern unserer Stadt und den Einwohnern unserer ganzen Provinz gemiß lieb sein zu erfahren, was hier bei uns an Neuigkeiten sich uträgt, und deshalb finden wir uns veranlaßt, Kunde zu geben davon, daß am künftigen Donnerstags den 8ten December in hiesiger Petri- und Paulskirche Missionssunde gehalten werden wird. Diesmal wird Sr. bischöfliche Hochwürden, der Herr Bischof Dr. Kirich, die Kanzel besteigen. Weil man nun bei Missionssunde gleich an Pietätet denkt, so sei uns gestattet, etwas ausführlicher darüber zu werden. — Erst in der neuesten Zeit ist in der evangelischen Kirche die Mission in einem größeren Umfange betrieben worden; früher waren es nur einzelne, welche ihre Thätigkeit darauf richteten. Ueber ein Jahrhundert hatte die evangelische Kirche von ihrem Entstehen an um ihre bloße äußere Existenz zu kämpfen und mitten in diesem Kampfe bereitete sich ein anderer vor, der nicht weniger alle Kräfte in Anspruch nahm; wir meinen die Streitigkeiten über die Glaubenssätze zwischen Lutheranern und Reformirten, welche gar oft mit Bitterkeit geführt wurden und viele in eine bloß äußerliche todte Nuchaläubigkeit hineintrieb. Und als nun Spener und Franke auf ein Leben in der Liebe drangen, als schon die ersten Anfänge der Missionsthätigkeit als Blüten eines solchen Lebens sich gezeigt hatten, da bemächtigte sich als feindlicher Gegentag eine falsche Weisheit der Lehrer unserer Kirche und verflachte den reichen Glaubensinhalt des göttlichen Wortes in einen bloßen Sittenlehre, die den Glauben als etwas Ueberflüssiges von sich ausließ. Das bewirkte, daß der evangelischen Kirche die Missionsthätigkeit im Ganzen fremd blieb, und so geschah es, daß die Missionsfache, als in unsern Tagen das Interesse dafür allgemeiner wurde, als etwas Ungewohntes und Neues, von der großen Mehrzahl mit zweifelhaften und mißtrauischen Blicken angesehen wurde. Es wurde nicht bald ein Ding zu vielfach angefaßt als dieses, und es zogen sich Viele von demselben zurück, denen man das Interesse an der Verbreitung der Grundsätze christlicher Barmherzigkeit nicht abpreden kann.

An Euch nun, Ihr uns unbekanntten Freunde Christi! der Zucht und Sittlichkeit, wenden wir uns mit der herzlichsten Bitte: „Prüfet mit eigenen Augen und laßt Euch nicht irre machen durch das Gerede derer, welche entweder von der Sache nichts verstehen oder aus Feindseligkeit alle Regungen des christlichen Geistes zu verunglimpfen streben. Untersuhet! Leset die Missionsschriften! Ihr werdet finden, daß sie das Gepräge der Wahrheit haben, und dann sehet nicht länger müßig zu, sondern leget gemeinsam mit uns Hand an, das große Werk der Befeligung der Brüder unter den Heiden zu fördern. Kommet Euch zur nächsten Missionssunde und höret! Wenn Euch die Form, in welcher das Missionswerk betrieben wird, nicht gefallen sollte, so bedenkt doch, daß es grade diese Form ist, in welcher das Missionswerk bis jetzt so herr-

liche Fortschritte gemacht hat. Sollen wir ein altes ersprobtes Mittel wegwerfen ehe wir ein besseres dafür haben? Und verkennet doch nicht, daß diese Form ihre unberechenbaren Vorzüge hat vor allen anderen Formen, in welchen es weniger von der freien Entschiedenheit des Einflusses abhängen sollte, ob und wie viel von seiner Thätigkeit und seinem Vermögen er dem heiligen Werke widmen will. Es ist ein frischer Lebensgeist, welcher in der evangelischen Kirche die Missionshängigkeit erzeugt und bis hieher geführt hat. Dieser Geist hat darin seinen göttlichen Ursprung bekräftigt, daß er, trotz der Gebrechlichkeit seiner Werkzeuge, besonnen und kräftig und mit Erfolgen, die wir nicht zu hoffen wagten, sein Werk getrieben hat. Kommt und höret! Wir zweifeln, ob Jemand ein besseres Mittel für unsern Zweck angeben kann als das bereits angewandte, daß sich die Missionsfreunde nun wenigstens alle Viertel Jahr einmal zusammensinden, durch Gesang und Gebet ihre Herzen zu Gott erheben und die wunderbaren Thaten Gottes unter des Heiden gemeinsam betrachten. Wahrlich, ein Jeder, der vorurtheilsfrei die Sache ansieht, mühte wenigstens soviel eingestehen, daß das Mittel gut gewählt sei, und könnte nur bedauern, daß nicht öfters solche Gelegenheiten wie Belebung des Eifers für diese Sache dargeboten werden.

Man wird nicht im Ernst dagegen einwenden wollen, daß ja in den sonntäglichen Versammlungen Gelegenheit hiezu dargeboten werde. Den Sonntag wird jeder Christ, der es redlich meint, ehren und nützen zu seiner Seele Heil, und der echte Missionsfreund am meisten, aber jeder besondere christliche Zweck verlangt auch seine besondere Gemeinschaft, seine besondern Sünden, wenn er mit Lust und Liebe verfolgt werden soll. Die große Gemeinschaft der Kirche Christi ist der Grund und Boden, aus welchem die Missionsvereine ihre Nahrung ziehen, und wenn sie sich von diesem Boden losreißen wollten, müßten sie verdorren, aber andererseits sind es auch wiederum diese Vereine, welche mit ihrer Arbeit der Kirche Frucht schaffen, und die dargebotenen Kräfte zu ihrem fröhlichen Wachsthum verbrauchen, und eine Kirche, welche sie nicht anerkennen wollte, würde damit viele treue Glieder von sich stoßen. — Die Unerkennung, welche nun die Missionsfache in unserer Stadt hier dadurch erfährt, daß die Geistlichen durch vierteljährige Missionsstunden sie unterstützen, wünschen wir bei Hohen und Niedern in gleichem Maße wachsen zu sehen und laden daher zum Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr in der Petri- und Paul-Kirche ein. —

Theater.

Am 30. v. M. sahen wir zum erstenmale: „Drei Bakfenkreiche“, Lustspiel in 2 Aufz. von C. Lebrun, dem „Der kleine Matrose“, komische Oper von Gaveaux, folgte: Benefice-Vorstellung für Alle. Ritter. Das Lustspiel, eine etwas kecke aber ungemein launige, eben so tüchtig angelegte als sauber und gelungen ausgeführte Zeichnung der argen Thorheit: das Große im Kleinen nachzunehmen, besser vielleicht — nachzumäffen, und so, eine ungemein lustige Karikatur zu weisen. Hier allerdings von so pikanter, als ein unbekannter Fürst, Hercules von ...ra, die Größe Ludwigs XIV. — ausschließlich in dessen Schwächen findet, und also diese vorzugsweise nachzu — ahmen sich bemühet. Scenen, wie die 5te, 6te, 10te, 13te im 1ten Aufz. u. 3te, 5te, 7te, 11te bis zum Schlusse des Stückes, gehören zu dem Frischesten und da-

bei Zierlichsten, das wir dem Lustspiele in neuerer Zeit verdanken. Leider aber ist auch dies wieder eine aus Frankreich nach Deutschland verpflanzte Blume.

Aber dies Lustspiel gehört auch zu denen, deren Erfolg beinahe ausschließlich auf der Ausführung beruhet, und diese war am 30ten v. Mts. hier so durchweg fleißig und tüchtig, so wirklich brav, daß — wir dürfen sagen — der bei weitem größere Theil des sehr theilnehmenden und zahlreich versammelten Publikums vollständig befriediget erschien. — Wir theilen diese Ansicht gänzlich und fügen gern hinzu, daß ein Lustspiel-Abend auf Wiesiger Bühne uns selten in dem Maße genügt hat.

Wäre nicht die Rolle des Grafen von Candolle, Springer, die unverhältnißmäßig schwierigste, und gebührte daher nicht ihm vorzugsweise das Anekdotenkenntniß einer trefflichen Ausführung — so würden wir in der That kaum wissen, Wen auszuzeichnen! —

Alle. Haase, Hercules III., hatte die Aufgabe nicht nur gar wohl gefaßt, sondern die Darstellung dieses, in seiner abernen Nachahmung so glücklichen, so ganz befriedigenden Schwächlings, gelang vortrefflich. Das romantische Moment — oder besser, das matt-empfindende — hätte, wo es eintritt, mehr gehoben werden können, doch war grade dieses — dem Könige Ludwig ganz fremd. Die Frömmelrei der Erschöpfung hat damit nichts gemein, und diese — konnte der 18jährige Hercules nicht kennen, — von der historischen Existenz und der Bedeutung Ludwigs, hat unser Fürst keine Ahnung. — Ganz besonders trug das saubere und sichere Spiel der Altes. Ritter u. Heyne so wie des Herrn Schrader zum Gelingen des Ganzen bei. Von den Scenen 12 und 13 des 2ten Aufz. dürfen wir sagen: sie ließen nichts zu wünschen.

Der kleine Matrose ist eine komische Oper, die vor einigen vierzig Jahren ein glänzendes Glück auf allen Bühnen ohne Ausnahme machte. H. Gaveaux, eine der schönsten Tenorstimmen Frankreichs, debütierte vor der unglücklichen Marie Antoinette, in dem verhängnißvollen Jahre 1789. Ob er in der Zeit des Sturmes und der Gräuel, wo so viele Köpfe verloren gingen, seiner Seits vielleicht — die Stimme ergehüßt? wissen wir nicht. Wir finden ihn aber sehr bald nachher als Direktor und Theilnehmer an der Opera Comique wieder, für welche er componirte. Seine Bildung ist gründlich, er verdankt sie dem Studium der herrlichsten Werke des leider so früh verstorbenen (1737) G. Batt. Pergolesi, und wenn seine Ensembles und seine Instrumentation gegenwärtig auch Manchem nichtern und kahl erscheinen mögen, so werden die Harmonien und Melodien immer passend, wohlklingend, ja lieblich bleiben.

In den Haupt-Partien ging die Oper gut. Die Damen Ritter und Conrad genügten den übrigen ganz, und die erstere namentlich wußte mit dem Reste ihres Stimmchens ganz auszureichen. Herr Raumann sehr brav: die Scene mit dem Pächter Thomas, Herr Seidel, ward vorzüglich gespielt; so wie denn überhaupt frühe Heiterkeit sich überall sichtbar machte und Alle. Ritter auch durch ihr Spiel sich auf das vortheilhafteste auszeichnete. Alle. Homann ist Solo-Partien noch nicht gewachsen.

Beide Stücke dürfen ohne Gefahr und zwar öfter wiederholt werden.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Fahrplan für die Wintermonate 1843.

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Angermünde	6	30	2	30
von Neustadt	7	25	3	25
von Biesenthal	7	45	3	45
von Bernau	8	10	4	10

Ankunft in Berlin Morgens 8 Uhr 45 Min.
Nachmitt. 4 " 45 "

Abfahrt täglich:	Vorm.		Abends	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	10	—	6	30
von Bernau	10	40	7	23
von Biesenthal	11	—	7	50
von Neustadt	11	25	8	22

Ankunft in Angermünde Mittags 12 Uhr 10 Min.
Abends 9 " 20 "

Die täglich zweimal coursirenden Posten zwischen Neustadt-Eberwalde und Freyenwalde a. D., Angermünde und Stettin und Angermünde und Prenzlau schließen sich den Dampfwagenzügen genau an.

Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Barometer- und Thermometerstand
bei E. F. Schuls & Comp.

	Morgens		Mittags		Abend.	
	6 Uhr.	2 Uhr.	10 Uhr.	2 Uhr.	10 Uhr.	2 Uhr.
Barometer nach	29.27"	10.4"	28.0"	28.0"	28.0"	28.1"
Pariser Maß.	30.28"	0.0"	28.0"	0.9"	28.1"	1.5"
Thermometer	29	+ 2.2°	+ 4.8°	+ 2.8°		
nach Réaumur	30	+ 2.3°	+ 3.4°	+ 2.6°		

Wohlbekanntheit!

An milden Gaben für die Wittwen und Waisen der auf dem Dammschen See Verunglückten sind ferner bei mir eingegangen: 44) R. 1 Thlr. 45) R. 10 sgr. 46) R. 1 Thlr. Im Ganzen 2 Thlr. 10 sgr. Meinem herzlichsten Dank den Gebern.

Stettin, den 1ten Dezember 1842.

J. O. K. S.

Für die Familien der auf dem Dammschen See ertrunkenen Eisenbahn-Arbeiter ging noch bei mir ein: 14) von H. R. 1 Thlr.

Budy, Div.-Prediger.

Offizielle Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Buchsenmachermeysters Carl Sukag in Nördchen, Juliane Wilhelmine, geborne Kaupert, hat nach erreichter Großjährigkeit die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne angeschlossen.

Lätzin, den 22ten November 1842.

Das Patrimonial-Gericht zu Nördchen.

Bekanntmachung.

Durch die bevorstehende Pensionirung des Rectoris wird das Rectorat an der hiesigen Stadtschule, verbunden mit dem Cantorat, erledigt. Candidaten, die das Examen pro schola bestanden und auf diese Stelle reflectiren, werden ersucht: sich innerhalb 4 Wochen in portofreien Briefen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. Mit der Stelle ist für jetzt ein Einkommen von circa 350 Thlern. verbunden.

Alt-Damm, den 18ten November 1842.

Der Magistrat.

Entbindungen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten beehrt sich die heute erfolgte zwar schwere, aber glückliche Entbindung seiner geliebten Gattin, Theodore geb. Hefskädt, von einem Knaben, hiemit ergebenst anzuzeigen.

Hoff bei Cammin in Hinterpommern, den 24ten November 1842.

Mohr, Pastor.

Die gestern Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden und einem todtten Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 30. November 1842.

v. Maszewicz,

Lieutenant im Colberg'sch. Regt.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gefunden Knaben, zeige ich — statt besonderer Meldung — auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Cammin, den 27ten November 1842.

Dr. Buchstein.

Todesfälle.

Der theuren Mutter die Augen zuzudrücken, war am 21ten d. M. das letzte irdische Geschäft unseres lieben Bruders, des Apothekers F. Goltz in Friedeberg i. N. Denn schon am 28ten folgte er ihr, demselben hitzigen Nervenfieber erlegend, in die selbige Ewigkeit.

Nördlingen, am 29ten November 1842.

L. E. Kockel, Pastor.

M. E. Kockel, geb. Goltz.

Vermietungen.

- Große Wollweberstraße No. 390 a ist
- 1) die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst altem Zubehör, zum 1sten Januar k. J., oder auch später, so wie
 - 2) 1 auch 2 freundliche Stuben, parterre, mit auch ohne Möbeln, zum 1sten Dezember d. J. oder 1sten Januar k. J. zu vermietben.

Im Hause No. 1070, kleine Oberstraße und nach dem Bollwerk hinaus belegen, sind sofort oder auch vom 1sten Januar k. J. ab zu vermieten: 3 große Getreide-Böden, eine Malz-Darre mit nöthigem Zubehör, 3 gewölbte Keller, eine Wagenremise, mehrere wohnbare Stüben, wie auch ein Parterre-Lokal am Bollwerk belegen, letzteres sehr geeignet zu einem Laden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt
B. Heymann, Breitstraße No. 358.

Eine gut möblirte Stube ist Paradeplatz No. 492 parterre zu vermieten.

Am Bollwerk im Speicher No. 10 steht ein Getreide-Boden zur sofortigen Vermietung frei.

In dem neu ausgebauten Speicher, Oberwieß No. 42, ist die große trockne Remise, so wie 2 große Böden sofort zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in drei Stuben und Zubehör, ist zum 1sten Januar, oder auch früher, an solide Miether zu vermieten im Speicher No. 43.

Kleine Domstraße No. 77 ist ein Stall für ein Pferd zu vermieten.

Die zweite Etage Louisenstraße No. 737 ist zum 1sten Januar oder Februar zu vermieten.

Kosmarkt No. 720 ist zum 1sten April eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet, zu vermieten.

Eine Parterre-Stube mit Möbeln ist Breite- und Baustraßen-Ecke No. 380 sogleich zu vermieten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei von L. F. Dettgen, Königs- und Münchenbrückstraße No. 195, empfiehlt sich zum Auffärben von Kleidern, Mänteln, Tüchern, Herren-Näcken und Weinkleidern ic., in beliebigen Stoffen, und verspricht die reellste Bedienung.

Auch habe ich wieder eine Auswahl der neuesten Druck-Muster vorrätzig und liegen solche zur Ansicht bereit. Stettin, den 21. November 1842.

Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr im Hause des Barbier Frankenberg, sondern im früher Sattler Markirischen Hause, Breitstraße, wohne. Wolff, Klempnermeister.

Zur Aufmachung von Schiffs- und verwickelten kaufmännischen Rechnungen, Einrichtung, Regulirung oder auch nur Führung von Handlungsbüchern, empfiehlt sich, unter billigen Bedingungen und wo es gewünscht wird unter Zusicherung strengster Discretion, ein in genannten Fächern bewandertes Kaufmann. Adressen werden im Königl. Intelligenz-Comptoir unter R. 120 erbeten.

Bei
R. Weickmann,
Baumstr. No. 998,

wird zu einem vorzüglich rentirenden Geschäfte ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern gesucht.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direktion bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar k. J. die Zahlung der für das Jahr 1842 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839, 1840 und 1841, sowohl hier bei der Direktions-Kasse (Mohrenstraße No. 59) als bei sämtlichen Agenturen, nach Bestimmung des § 26 der Statuten stattfinden wird. Die fälligen Renten-Coupons sind mit dem in § 27 der Statuten vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen und wird in letzterer Beziehung noch bemerkt, daß wer mehrere Coupons für Eine Person zu gleicher Zeit abhebt, auch nur Ein Lebens-Attest beizubringen nöthig hat, und daß dergleichen Atteste von Jedem, der ein öffentliches Siegel führt — unter Bedrückung desselben und dem Vermerk des Amts, Charakters — ausgestellt werden können.

Die Renten betragen:

von der Jahres-gesellschaft:	Klasse I.		Klasse II.		Klasse III.		Klasse IV.		Klasse V.		Klasse VI.	
	thl	sg.	thl	sg.	thl	sg.	thl	sg.	thl	sg.	thl	sg.
1839	3	3	3	12½	3	22½	4	1½	4	11½	5	7½
1840	3	2	3	12	3	22	4	1½	4	11½	5	7
1841	3	—	3	10	3	20	4	—	4	10	5	5

Berlin, den 29sten November 1842.
Direktion der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 19ten bis 20sten d. M. ist ein zweigängiges Boot mit flachem Boden und kleiner Borck von Holzbofe, Unterwieß No. 5, auf irgend eine Art losgekomen. Dem Berger oder Nachweiser desselben wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Eine stille anständige Familie wünscht zum 1sten April 1843 eine Wohnung in der Oberstadt, jedoch in einem ganz ausgetrockneten Hause, von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, aber nur auf ebener Erde oder eine Treppe hoch. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Einem geehrten Publico zeige ich hiernit ergebenst an, daß bei mir stets frische, nur graue Blutegel aus meinen Leichen zu haben sind; werden mir grüne, ungarische Blutegel als untauglich zurückgebracht, so muß ich bemerken, daß selbige von mir nicht gekauft sind.

C. Benckel, Reuentief oder Bollwerk No. 1068, 1 Treppe hoch.

Zu einem rentirenden Geschäfte am Plage wird ein Theilnehmer mit 2 a 3000 Thlr. gesucht. Reflektirende erfahren das Nähere im Abreß- und Commissions-Comptoir von Bernsee & Glöckh.

Ein Granit-Mühlstein wird zu kaufen gesucht
Stettin, Speicherstraße No. 62.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen bei der Deutschen Lebensversicherung-Gesellschaft in Lübeck empfehlen sich

E. Wendt & Comp.
Stettin, den 24sten November 1842.

Heliacou, Hühneraugen-Heilmittel.

Dies Mittel entfernt augenblicklich den heftigsten Schmerz und heilt für immer dies ganze Uebel. Es ist bereits überall berühmt und haben wir es sogar schon 1500 Meilen von hier, nach St. Domingo, verwendet. Preis einer Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 7½ gr., 6 Stück 1 Thlr., 100 Stück 15 Thlr. Niederlagen werden in jeder Stadt „eine“ errichtet. Briefe und Gelder: franco. Patent- und Normal-Dinten-Fabrik in Berlin, im Durchgange des ehemaligen Postgäßchens Laden No. 8. Eingang: Poststraße No. 1 und Burgstraße No. 7.

Bei der jetzt geringen Arbeit an den Waagen sind einige, und späterhin beim Schlusse der Schiffahrt die Mannschaften der Waage-Arbeits-Compagnie sämmtlich zu anderweitiger Beschäftigung gegen übliches Lohn disponibel. Wer tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter bedarf, wolle sich Klosterhof No. 1157 an den betreffenden Inspector Wilhelm wenden.
Stettin, den 1ten Dezember 1842.

Die Herren Viehhalter

erhalten täglich frische **Schlempe** Obermühl No. 57, und können diejenigen, welche den Mühlberg nicht zu passieren vermögen, bis dahin Vorspann bekommen.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Feuerstücken, welche dem Zweck völlig entsprechen, und garantirt gewisse Jahre für deren Dauerhaftigkeit, zu möglichst billigen Preisen.
Gollnow, den 1ten Dezember 1842.
E. Steffen, Kupferschmiede-Meister.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau, geb. Wolau, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme. F. G. Gilgemeng.

Geldverkehr.

1000 Thaler werden zur sichern Stelle, gegen 5 pCt. Zinsen, von einem prompten Zinszahler gesucht. Näheres unter Adresse N. B. an die Zeitungs-Expedition abzugeben.

Gegen sichere Hypotheken verlangt:
1200 Thlr., 1500 Thlr., 2500 Thlr., 3000 Thlr., 3mal 4000 Thlr., 5000 Thlr., 6000 Thlr., 10,000 Thlr., 11,000 Thlr.
Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, in Stettin, Funkenstraße No. 1114.

6000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück zum 1ten Januar gesucht. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Am 2. Sonntage des Advents, den 4. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloss-Kirche:
Herr Prediger Walmic, um 8½ U.
• Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
• Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schönemann, um 9 U.
• Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schönemann.
In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
• Kandidat Schiffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
Donnerstag den 8ten Dezember, Nachm. um 4 Uhr, Missions-Gottesdienst: Herr Bischof Dr. Riischl.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.
• Pastor Teschendorff, um 10½ U.
• Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
• Kandidat Kleinsorge, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 30. November 1842.

Weizen,	1 Thlr. 20 gr. bis 1 Thlr. 22½ gr.
Roggen,	1 „ 11¼ „ 1 „ 15 „
Gerste,	1 „ — „ 1 „ 2½ „
Hafer,	— „ 25 „ — „ 26½ „
Erbfen,	1 „ 11¼ „ 1 „ 17½ „

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 29. November 1842.	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brfc.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104½	103½
Preuss. Engl. Obligationsen 30.	4	102½	101½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	91½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationsen	—	—	—
do. do. zu 3½ pCt. abgest.	3½	102	—
Danziger do. in Thellen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	105½	105
Ostpreussische do.	3½	103½	102½
Pommersche do.	3½	103½	103
Kur- und Neumärkische do.	3½	103½	103½
Schlesische do.	3½	102½	101½

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125½	124½
do. do. Prior.-Actien	4	103½	102½
Magdeburg-Leipzig Eisenb.	—	—	123
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anbalt Eisenbahn	—	107½	106½
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldort-Elberfelder Eisenb.	5	56	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	94½
Rheinische Eisenbahn	5	81	80
do. Prior.-Actien	4	97	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	99½	98½
Friedrichsdor.	—	13½	13
Anderer Goldmünzen a 5 Thlr.	—	91½	91½
Disconto.	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Vincent in Arenslau, Dümmler in Neuenbrandenburg, Hendeß in Stargard, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Als ein für Jedermann nützlichcs Buch ist zu empfehlen:

Die 7te verbesserte Auflage von:

Sammlung und Erklärung von (6000)

fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. Von Dr. und Rector W. F. Wiedemann. 7te verb. Aufl. br. Preis 12½ Sgr.

Selbst der Herr Professor Petri hat dies Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig aufsaßt, und selbst unrichtig ausspricht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Bei Carl Heymann in Berlin ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Der Landwirth

oder: Leitfaden zum Betriebe des Ackerbaues, für angehende Oekonomen und für solche, welche sich den Nutzen einer Landwirtschaft durch Kauf oder Pacht erwerben wollen.

Von Philipp Nickel, praktischem Landwirth und Wirthschafts-Inspektor.

250 Seiten, sauber gedruckt 1 Thlr.

Ohne allen gelehrten Kram, in einer einfachen, schlichten und verständlichen Sprache, theilt hier ein praktischer Oekonom die Resultate seiner dreißigjährigen Erfahrungen mit. Alt und Jung kann und wird daraus lernen!

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die Blähungen

besonders in ihren Beziehungen zu Hypochondrie, Hysterie, Krämpfen, Nervenleiden und anderen gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten. — Eine gemeinnützige und gesunde Lehre von der Entstehung, Verhütung und Heilung der Blähungen, so wie aller in ihrem Gefolge auftretenden krampfhaften Leiden. — Nebst Angabe eines bisher unbekanntcn Mittels zur Heilung aller Blähungsbeschwerden. Von Dr. Eugen Mittschcin.

Preis 22½ Sgr.

Die Blähungen sind ein feindlicher Kobold, welcher bisweilen lautpolternd spukt, öfter aber auch noch ins

Geheim sein unheimliches Wesen treibt und besonders im letztern Falle hundert oft unerklärliche Krankheiten hervorruft, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit von Millionen untergräbt. Obiges Büchlein wird mehr Kranke heilen, als ganze Apotheken mit ihren kostbaren Arzeneischäzen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Drei Lieder

Ein Vöglein möcht ich sein. Lied in der Fremde.

Abschied von Jhr.

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Von August Wagner. Preis 5 Sgr.

Ferd. Müller & Comp.

Buch- und Papierhandlung.

Für Comptoire, Bureaux, Schul- und Militair-Anstalten.



vonfeinster neuerfundener Stahlmasse, doppelt geschliffen.

Diese Feder zeichnet sich durch vorzügliche Qualität bei außerordentlicher Billigkeit vor allen bisher fabricirten aus.

Die Karte mit Halter kostet nur 2½ sgr.

Das Gros in Kästchen nur 20 "

Uebrigcs Fabrikat in 20 Sorten von 1½ bis 20 sgr. pr. Dutzend zu haben in dem Haupt-Depot der

Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.

in Stettin. C. F. Gutberlet.

Gerichtliche Vorladungen.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Carl Regis hieselbst und seiner unter der Firma Carl Regis hier bestandenen Handlung der Concurß eröffnet ist, so haben wir einen Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger auf den 1sten Februar k. J., Vormittags 11 Uhr, im Gerichtshofe angesetzt.

Wir laden daher alle diejenigen, welche einen Anspruch an die Concurßmasse des Gemeinschuldners zu haben vermeinen, hierdurch vor, in diesem Termine vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Krennis entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Räthe Buchner, Reiche, von Dewitz und Hermann vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre etwaigen Ansprüche an die Masse anzumelden, auch ihre Richtigkeit durch Einreichung der dar-

über sprechenden Dokumente oder auf andere Art nachzuweisen. Wer sich nicht meldet, wird mit allen seinen Forderungen an die Masse präkludirt und ihm deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin, den 17ten October 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Es sollen am 3ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr, am Landwehr-Zeughaus:

2 Reit- und Wagen-Pferde, Sättel, Sattelzeug und Stall-Utensilien,

Öffentlich versteigert werden. Reisl. K.

In der vorstehend angeklündigten Auktion soll auch 1 Pferd nebst Geschirr und 1 einspänniger Stuhlwagen mitverkauft werden.

Auktion

Sonabend den 10ten Dezember, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rollberg bei Stettin über sämmtliches Inventarium, als: Spreng-, Damm- und Luftsteine, 1 Dreihaus, 1 Zeugrolle, 1 Hobelbank, 2 Schlitten und allerhand Ackergeräthschaften, 2 Pferde, 2 Ochsen, 3 Kühe, wobei eine mit Kalb, eine schwer tragend, Kartoffeln, Heu und Stroh ic.

Holzverkauf.

In der Dorfwaldung zu Kläs soll eine Anzahl hiefern Bau- und Nughölzer am 13ten Dezember d. J. an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen und wollen sich des Morgens 9 Uhr im Schulzenhose zu Kläs versammeln.

Auktion.

Am 6ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen Funkenstraße No. 1107 die geborgenen Inventariensachen des Schiffs Monarch, bestehend in eisernen Ketten von verschiedenen Dimensionen, Tauen, Leinen, 2 Böden, kupfernem Ofen, Compasshaus, div. Blocken ic., öffentlich verkauft werden.

Auktion.

Donnerstag den 8ten Dezember, Nachmittags 3 Uhr, sollen Grapengießerkraße im Hause No. 160: 9 ganze Both Malaga Sect von 1837, 18 viertel Both desgleichen von 1800, im Ganzen oder in einzelnen Parthien durch den Makler Herrn. Böttner meistbietend verkauft werden.

Holzverkauf.

Am 15ten Dezember c. und an den folgenden Tagen, von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf meinem Werke Ranigkamp circa 1000 Klafter geschlagenes Brennholz, als Buchen, Birken, Fichten, Eichen, Espen, Kloben- und Knüppelholz; Buchen, Birken und Eichen Scheiterholz und eichen Knüppelholz, sowie allerlei Nugholz in großen und kleinen Quantitäten öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß die Preise auf Grund der Königl. Jacobshagenschen Forstare bestimmt sind, und etwa wünschenswerthe nähere Auskunft der Förster Groß in Ranigkamp ertheilt.

Dominium Alt-Storkow bei Nördenberg, den 1sten Dezember 1842.

Verwittwete Amtmann Knappe.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein

neues, massives, vierstöckiges Haus — worin ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird — wegen Veränderung sofort zu verkaufen. Frankirte Briefe werden unter Adresse C. Z. in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Eine in der Nähe von Stettin belegene Wassermühle, wobei eine Bäckerei befindlich ist, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

In einer Stadt, am schiffbaren Wasser gelegen, steht ein in diesem Jahre neu erbauter, massives, vierstöckiges Haus, nebst einem geräumigen Hintergebäude und großem Hofraum aus freier Hand zum Verkauf. Auf portofreie Anfrage ertheilt der Gastwirth Herr Pieper in Stettin nähere Auskunft.

Ein Gut in der Neumark soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe besteht aus 700 Morg. Flächeninhalt, hat hinreichende Wiesen, Dorf und vollständiges Wirthschafts-Inventarium. Der Kaufpreis ist 26,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung; doch wird die Einmischung eines Dritten durchaus verboten. Hierauf Reflektirenden werden die Herren Krieger & Dahnert in Stettin auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Elbinger Schmilchkäse offerire ich à 11 Thlr. pro Centner bei Parthien und einzeln, sowie desgl. Bruchkäse à 2½ Sgr. pro Pfund.

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Neue, so wie gut conservirte jährige, Smirnack Rosinen, Pfeffer, Piemont Cassia, Nelken, Reis, Caffees in verschiedenen Sorten empfiehlt

Aug. F. Prätz.

Bei den vor kurzer Zeit erhaltenen Zusendungen Elbinger Butter ist auch ein Pöschchen, wovon ich à 5 bis 5½ Sgr. pro Pfd. in Fässern offerire.

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Stralsunder Flickheringe bei Schmidt & Schneider.

Grosse frische Holsteiner Austern.

Café de Prusse.

Reife Ananas-Früchte, so wie eingeschnittene Ananas bei August Ditto.

Rügenwalder Gänsebrüste, frischen Hamburger Caviar à 20 Sgr., und frischen Astrachan. Caviar empfiehlt August Ditto.

Von frischer Butter erhielt ich neue Zusendungen und offerire davon à 6 Sgr., 6½ Sgr. und 7 Sgr. pr. Pfd. Aug. F. Prätz.

Schöne Rügenwalder Gänsebrüste à 12½ Sgr. pro Stück bei Aug. F. Prätz.

Spanische Weintrauben empfing und verkauft billigt Aug. F. Prätz.

Der
Ausverkauf
 in der Louisenstraße No. 753,
 beim Schmiedemeister
Herrn Schmidt,

offerirt einem hochgeehrten Publico mehrere Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, nämlich:

- 1 Bettdecke, 1 Schürze, 1 Halstuch,
- die drei Gegenstände für 1 Thlr.,
- 12 Ellen Cattun, 1 Umschlagetuch und
- $\frac{1}{4}$ Duzend Taschentücher, die drei
- Gegenstände für $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
- 12 Ellen extra feinen Cattun, 1 feinen Mazerpa-
- Rock und 1 Sammt-Luch, die drei Gegen-
- stände für $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
- Schlafröcke für Herrn offerire von $2\frac{1}{3}$
- Thlr. an,
- Mousseline de laine-Roben, extrafein, von $2\frac{3}{4}$
- Thlr. an.

Um schnell damit zu räumen, bitten um zahlreichen Besuch
 E. Cohnreich & Comp.

A. Carton's
Tabacks-Pfeifen-Fabrik,

sonst Schulzenstraße No. 342, jetzt 341,
 ist bei Gelegenheit der Verlegung nach dem neuen Fabrikgebäude aufs Vollständigste und ganz neu assortirt, und indem ich mich verpflichtet fühle, einem hochgeehrten Publico für das mir seit einer Reihe von Jahren in meinem früheren Hause geschenkte Zutraun zu danken, glaube ich mir dasselbe in meinem jetzigen, für meine werthen Kunden weit bequemeren und größeren Lokale, nicht besser verdienen zu können, als durch Fortsetzung der promptesten Bedienung und bei Anfertigung guter Waaren die billigsten Preise zu stellen. Auch empfehle ich gleichzeitig neben meinen feineren Fabrikaten mehrere Sorten Pfeifen

zu erstaunlich billigen Preisen:

- lange Berliner Haus-Pfeifen à Stück 5 sgr.,
- Doppel-Cylinder-Comptoir-Pfeifen à $7\frac{1}{2}$ sgr.,
- Havanneseer Anruch-Pfeifen à 5 sgr.,
- Wiener Caffeehaus-Pfeifen à 5 sgr.,
- Stettiner Thee-Pfeifen à $7\frac{1}{2}$ sgr.,
- Nebhubn-Canaker-Pfeifen à 10 sgr.,
- beste Stettiner Haus- u. Reise-Pfeifen à 20 sgr.

Wieder-Verkäufern bewillige ich einen guten Rabatt und ist mein Engrös-Lager aufs Neueste von der letzten Leipziger und Frankfurter Messe assortirt, so wie auch in allen rohen Producten für Drechsler.

Stückperlen in allen Farben, rund und geschliffen, 3 Bündchen 1 sgr., die Masche 3 sgr., bei
 S. A. Fränkel.

Durch den Empfang direkter Zusendungen aus Böhmen und selbst gemachte Einkäufe in der letzten Frankfurter Messe ist mein

Bettfedern- und
Dannen-Lager

aufs Vollständigste assortirt, und bin ich, durch besondere Vortheile beim Einkauf begünstigt, in den Stand gesetzt, ein hochgeehrtes Publicum bei ganz reeller Waare **sehr billig** zu bedienen.

J. M. Cohn,

kleinen Paradeplatz No. 490,
 neben dem Mechanikus Herrn Schulz.

Ausverkauf.

von Mäntelzeugen, Muckleidern, Seidenen Tüchern, Charpes und Colliers, Schürzen, Cravatten & Tüchern, Hüten und Hauben bei
 F. E. Ebeling,
 Kl. Dom- u. Vollenstr.-Ecke No. 784.

Den Empfang einer bedeutenden Partie Winter-Mügen in den neuesten und geschmackvollsten Fagons zeigen wir ergebenst an und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Hügel & Hertzog,

Schulzenstraße No. 860.

Die neuesten Modelle in Hüten und Hauben jeder Art empfangen

J. Röhmann & Comp.,
 Schulzenstraße No. 341.

So eben erhielt ich eine Sendung Pariser Gold-Kämme, welche ich als etwas

Neues und Schönes

zu Ball-Frisuren für Damen besonders empfehle.
August Hesse.

Neuen Holländischen Hering

in schöner Qualität, in Tonnen, kleinen Gefäßen und einzeln, empfiehlt
 Aug. F. Präs,
 Schulzenstraße No. 865.

Rechte Zeltauer Dauer-Rüben empfiehlt
 Carl Betsch, große Bollweberstraße No. 565.

Eine neue Sendung französischer Ball-
Blumen empfehlen

J. Röhmann & Comp.,
Schulzenstraße No. 341.



**Neue
Filzhüte**



empfang in ausgezeichnete Güte zu billigen Preisen

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Musverkauf.

Um zu räumen verkaufe ich zum Weinachtsfeste
folgende Gegenstände

unter dem Kostenpreise:

Stind. seidene Taschentücher von 20 Sgr. an,
Halshinden in Seide von 10 u. 15 Sgr. an,
Wollene und seidene Westen **sehr billig**,
Schlaf- und Morgenröcke von 2 Thlr. an.

Außerdem alle andere Gegenstände für Herren zu sehr
billigen Preisen.

Emanuel Lisser.

■■■ Raffinirtes, vorzüglich süßen, dicken Syrop,
die „erste“ feinste Sorte, 3 Pfd. 4½ Sgr., frischen fet-
ten Magdeburger Cichorien, 48, 50, 96 und 100 Pakete
für 1 Thaler, rein schmeckenden feinen Caffee, a Pfd.
7 Sgr., bei Parthien und in Fassern billiger, Mönchen-
brückstraße No. 190.

Zweimal raffinirtes

Rüböl,

ganz hell und rein, ist im Einzelnen und in Parthien
in der Oelraffinerie an der Mönchenbrücke No. 188 zu
haben.

■■■ Berliner, ächte, Mohrrüben-Bonbons a Pfd.
12 Sgr., aus der renomirtesten Fabrik, ■■■ hinlänglich
bekannt als Schutzmittel gegen den Husten, und eben
so als Heilmittel desselben, ■■■ Kinderbonbons, 30 Stück
für 1 Sgr., feinstes Chocoladen-Pulver, a Pfd. 6 Sgr.,
bei Friedrich Nebenhäuser.

Sehr delikaten **Getttering**, sowie neuen groß
Berger, Sommer Berger, schottischen-Hull- und Thlen-
Hering in ausgezeichnet schöner Qualität bei

Aug. F. Präg.

■■■ Das neu patentirte Englische Sichtpapier, a
Blatt 5 Sgr., bringe ich für die an Sicht und Rheu-
matismus Leidenden in gefällige Erinnerung.

Friedrich Nebenhäuser.

* **F. Meyerheim,**
Magazin der modernsten Berliner
Damenstube,
Gravengießerstraße 416, eine Treppe hoch,
empfiehlt eine Auswahl eleganter Marquins-
Pelztiefel, wasserdichte Lederschuhe, altdeutsche
und National-, mit und ohne warmem Futter,
(gegen Kälte und Nässe schützend); so wie Ca-
loschen mit und ohne Züge.
Aufträge von außerhalb werden aufs Schnellste
ausgeführt.

Spielsachen

en gros und en detail bei **Ed. Kolbe.**

Von einer auswärtigen Bonbons-Fabrik sind mir fol-
gende Sachen in Commission zugesandt worden, und em-
pfehle ich demnach: Mohrrüben-, Citronen-, Himbeers-,
Rosens- und Pfeffermünz-Bonbons, a Pfund 10 Sgr.,
gebrannte Mandeln, a Pfd 12½ Sgr. Indem ich mich
jeder weiteren Anpreisung enthalte, wird ein jeder der
geehrten Käufer von der Güte dieser Waare sich selbst
überzeugen.

Georg Sohn,

Häbnerbeinerstraße No. 1085,
im Hause des Möbelhändler Herrn Janzig, früher Hansen.

Weissen und hellgelben Robben-Thran offerirt
Rud. Christ. Gribel.

Citronen a 100 Stück 2 Thlr., Apfelsinen und grüne
Garten-Pomeranzen bei August Otto.

Rechte Limburger Käse empfing ich wieder und em-
pfehle solche so wie Steinbischer, Edamer und Holl-
Süßmilch-Käse. August Otto.

Die Oekonomie-Deputation hat noch einige Han-
fen Torf zum Preise von 20 Sgr. per Haufen auf
der Wiese am Graben, dem Arthursberge gegen-
über, zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich desfalls an den Gerber
Centzen, am Arthursberge wohnhaft, welcher mit
dem Verkauf beauftragt ist, wenden.

Ein dreijähriger Zuchtsier, Oldenburger Race, steht
auf dem Gute Sydow'saue bei Alt-Damm zum Verkauf.

Eine schöne alte Geige ist zu verkaufen. Näheres
in der Zeitungs-Expedition.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

■ Für mein Material-Waaren-Geschäft suche ich
einen Lehrling. A. W. Pleß in Uckermarken.

Ein Kandidat der Theologie, welcher auch in der
Musik Unterricht ertheilen kann, wird auf dem Lande
unweit Stettin zu Neujahr als Hauslehrer gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt der Prediger Berkenhagen
zu Alt-Damm.

Ein guter Kutscher sucht sofort ein Unterkommen; ist
zu erfragen Breitstraße No. 387 im Keller bei Herrn
Schmaeling.

Eine dame, native française, se dispose à donner
des leçons de grammaire et de conversation aux
personnes de bonne société qui voudront bien l'hon-
orer de leur confiance.

On est invité à s'adresser chez Madame de Johnston,
Kohlmarkt No. 435.